
Arthemis
seelenmagie
DEINE WEGBEGLEITUNG
Türchen
20

🎄 Türchen 20

Arthemis und die verschwundene Melodie

Hoch oben in den Bergen des Zauberwaldes stand eine alte Windharfe. Sie war aus silbernem Holz geschnitzt und hing zwischen zwei mächtigen Felsen. Wenn der Winterwind durch ihre Saiten strich, erklang eine wunderschöne Melodie, die selbst die Schneeflocken zum Tanzen brachte.

Doch am zwanzigsten Dezember blieb die Harfe stumm.

Arthemis bemerkte es sofort. Jeden Morgen konnte er die Musik bis zu seinem kleinen Häuschen hören. Heute aber lag eine ungewohnte Stille über dem Tal.

„Vielleicht hat der Wind seine Stimme verloren!“, rief er und schnappte sich seinen roten Schal.

Bergi begleitete ihn. Der klare Bergkristall mit der runden Brille liebte die geheimnisvollen Klänge des Waldes. Auch Glitzer flog mit, während Fen den schmalen Bergpfad voraus erkundete. Aurin und Obsidian blieben dicht bei der Gruppe, denn der Weg war steil und stellenweise vereist.

Als sie die Windharfe erreichten, entdeckten sie etwas Merkwürdiges: Zwischen den Saiten steckten kleine, bunte Stoffstreifen. Sie flatterten im Wind, doch kein einziger Ton erklang.

„Vielleicht ist etwas kaputt“, vermutete Arthemis und wollte die Streifen herausziehen.

„Warte“, sagte Bergi. „Schauen wir erst genauer hin.“

Glitzer schwebte um die Harfe herum und entdeckte winzige Knoten. Jemand hatte die Stoffstreifen absichtlich an den Saiten befestigt.

Plötzlich raschelte es hinter einem Felsen. Ein kleiner Bergwichtel kam hervor. Er hielt weitere Stoffstreifen in den Händen und blickte beschämt zu Boden.

„Ich war das“, gab er zu. „Ich wollte die Harfe bunter machen. Ich dachte, die Bänder würden im Wind wunderschön aussehen. Aber jetzt klingt sie nicht mehr.“

Arthemis wollte schon schimpfen. Schließlich hatte der Wichtel die Lieblingsmusik des ganzen Tals zum Verstummen gebracht. Doch dann bemerkte er, wie traurig der Kleine war.

„Warum hast du niemanden gefragt?“, wollte Arthemis wissen.

„Ich dachte, meine Idee wäre so schön, dass alle sie mögen würden.“

Bergi leuchtete sanft. „Eine gute Idee kann trotzdem etwas verändern, das anderen wichtig ist. Deshalb lohnt es sich, vorher miteinander zu sprechen.“

Der Bergwichtel nickte. Gemeinsam lösten sie vorsichtig die Knoten. Glitzer sammelte die bunten Bänder ein, und Fen half dabei, die Harfe von kleinen Zweigen zu befreien, die sich zwischen den Saiten verfangen hatten.

Dann trat der Bergwichtel einen Schritt zurück.

Der Wind erhob sich, strich über die silbernen Saiten und ließ eine helle, klare Melodie erklingen. Sie wanderte durch das Tal, hallte zwischen den Felsen wider und ließ die Eiskristalle an den Tannen glitzern.

Arthemis grinste. „Du hattest tatsächlich eine schöne Idee mit den Farben. Vielleicht finden wir einen anderen Platz für deine Bänder.“

Der kleine Wichtel strahlte. Gemeinsam schmückten sie einen nahe gelegenen Tannenbaum damit. Nun flatterten die bunten Stoffstreifen im Wind, ohne die Harfe zu stören.

Als die Freunde später ins Tal zurückkehrten, hörten sie die Melodie noch lange hinter sich.

Arthemis hatte etwas Wichtiges verstanden: Es war nicht nötig, eine Idee aufzugeben, nur weil sie nicht überall passte. Manchmal musste man lediglich einen besseren Platz für sie finden.

💚 **Ein kleiner Weihnachtsgedanke**

Auch gute Ideen brauchen Rücksicht. Wenn wir zuhören, nachfragen und gemeinsam nach Lösungen suchen, können wir etwas Schönes erschaffen, ohne anderen etwas wegzunehmen.

Arthemis
seelenmagie
DEINE WEGBEGLEITUNG